Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 5

1.1 Fragestellung und Zusammenfassung der Ergebnisse 5

1.2 Präliminarien 11

2 Existenz und Darstellung eines Präferenzfunktionals auf Mengen von Verteilungs- oder Quantilfunktionen 13

3 Darstellungssätze für EU- und duale Theorie 26

3.1 Darstellungssatz für die EU-Theorie 26

3.2 Darstellungssatz für die duale Theorie 28

3.2.1 Zur Interpretation der Konvexkombination: Der Begriff der Komonotonie 28

3.2.2 Darstellungssatz 38

3.3 Darstellung des dualen Präferenzfunktionals für diskrete Zufallsvariablen mit endlich vielen Werten 43

3.4 Einordnung des vorliegenden Axiomensystems zur dualen Theorie 45

3.5 Ein duales Theorem für Zufallsvariablen mit unbeschränktem Träger 49

3.6 Ein vereinfachtes Axiomensystem für die duale Theorie 51

4 Welchen Zweck verfolgt die Axiomatisierung? 52

5 Empirische Beobachtungen 58

5.1 Für den normativen Ansatz weniger bedeutsame Probleme . . . 59

5.2 Zur Frage des Referenzpunktes 65

5.3 Die wichtigsten Verletzungen der Axiome 67

5.3.1 Der "Isolation Effect": Verletzung des Reduktionsaxioms 69

5.3.2 "Preference Reversals": Verletzung der Transitivität und des Monotonieaxioms 70

5.3.3 Der "Common Consequence Effect" und der "Common Ratio Effect": Verletzung des Substitutionsaxioms 71

5.3.4 Der "Translation Effect": Verletzung des dualen Substitutionsaxioms 75

5.3.5 Verletzung des Substitutionsaxioms durch Verletzung der "In-betweeness"-Eigenschaft 79

5.3.6 Resümee der empirischen Betrachtungen 81

6 Die Stellung der dualen Theorie zu anderen Modellen der Entscheidungen unter Risiko 83

6.1 Modelle mit separierbar gewichtetem Nutzenmittel 84

6.2 Subjectively Weighted Utility 89

6.3 Modelle mit rangabhängiger Verarbeitung der Wahrscheinlichkeiten 91

6.4 Modelle ohne Transitivität 94

7 Zur experimentellen Bestimmung der dualen Nutzenfunktion 101

8 Die Charakterisierung von Risikoeinstellungen 110

8.1 Einige Vorüberlegungen 110

8.2 Charakterisierung der (nicht-komparativen) Risikoeinstellung . . 115

8.3 Komparative Risikoaversion als Verallgemeinerung der Risikoaversion 131

8.3.1 Verallgemeinerung des Mean Preserving Spread 131

8.3.2 Komparative Risikoaversion nach Ross 134

8.3.3 Komparative Risikoaversion nach Kihlstrom/Romer/Williams 140

8.3.4 Komparative Risikoaversion nach Machina/Neilson . . . 141

8.3.5 Die Zusammenhänge zwischen den Definitionen komparativer Risikoaversion 143

8.4 Zwei verschärfte Definitionen konstanter Risikoeinstellung . . . 145

9 Die duale Theorie in ausgewählten Anwendungssituationen 148

9.1 Versicherungen mit Eigenbeteiligung 148

9.2 Zur Bestimmung optimaler Portfolios unter der dualen Theorie . 152

9.2.1 Eine sichere und eine unsichere Anlagemöglichkeit 153

9.2.2 Mehr als eine unsichere Anlagemöglichkeit 155

9.2.3 Bedingte Nachfrage nach einer unsicheren Anlage 164

9.2.4 Exkurs: In der dualen Theorie gibt es keine Entscheidungsbäume 167

9.3 Einige Überlegungen zu Anreizverträgen 171

9.4 Eine Bemerkung zu ertragsabhängigen Entlohnungsschemata . . 179

10 Literaturverzeichnis 181